



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Himmel-Brod der Seelen**

**Segneri, Paolo**

**Frankfurt am Mayn, 1691**

XVI. Junius. Omnis, qui facit peccatum, servus est peccati. Ein jeder/ der eine Sünde begehet/ der ist ein Knecht der Sünde. Joan.8.v.34.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

XVI. Junius.

Omnis, qui facit peccatum, servus est peccati.

Ein ieder / der eine Sünde begeheth / der ist ein Knecht der Sünde. Joan. 8. v. 34.

1. Betrachte / daß dieses Wort / Peccatum, Sünde / in Heil. Schrifft einen zweyfachen Verstand habe. Bisweilen bedeutet es die wirkliche Sünde selbst; bisweilen aber bedeutet es allein die Begierlichkeit / welche sich wieder die Vernunft aufsteiget / und zur wirklichen Sünde anreisset. In diesem Verstande hat der Apostel geredt / als er gesagt: Si autem, quod nolo, illud facio, jam non ego peccator illud, sed quod habitat in me peccatum, Wann ich das thue / was ich nicht will / so thue ich dasselbige nicht / sondern die Sünde / welche in mir wohnet. Rom. 7. v. 17. 20. Derohalben hat Christus mit höchster Vernunft gesagt: Qui facit peccatum, servus est peccati. Der eine Sünde begeheth / der ist ein Knecht der Sünden. Dann der eine Sünde begeheth / der macht sich freiwillig zu einem Knechte / indem er seiner eignen Begierlichkeit / das ist / dem jentigen Theile seines Leibes gehorsamet / welcher ihm hätte gehorsamen sollen. Servus est peccati, er ist ein Knecht der Sünde. Ist dieses nicht eine abscheuliche Unordnung? Diese hat der Apostel abzuleiten vermeinet / da er ausgeschreyen:

Non ergo regnet peccati in vestro mortali corpore, Es soll denn die Sünde in eucum sterblichen Leibe nicht herrschen. Rom. 6. Wie wenig hat er ausgerichtet? Er gleichwol nicht gesagt / non licet peccatum in vestro mortali corpore regere, soll die Sünde in eucum sterblichen Leibe nicht seyn; sondern non regnet, es soll die Sünde nicht herrschen. Dann er wuste gar wol / daß / unser Leib sterblich ist / wir die Begierlichkeit nicht können aus unserm Leibe vertreiben; iedoch ob wir wol sie nicht können vertreiben / so können wir sie wenigste machen / daß sie nicht herrsche. Und dieses sind wir schuldig zu thun / dienevil es die erste Unordnung ist / wegen welcher der weise Mann gesagt hat / daß die ganze Erde verkehret werde von einem Knechte / der auf dem Throne sitzet. Per servum, cum regnavit, von einem Knechte / der König wird. Prov. 30. v. 20.

2. Betrachte / daß derjenige / welcher sündigt / seiner eignen Begierlichkeit nicht allein mit seiner wirklichen Sünde diene / sondern daß er selber ein Diener der Begierlichkeit werde / ja auch ein Diener verbleibe / gleichwie

der Ubertundene allezeit ein Diener  
 des Ubertunders verbleibet. Daher  
 sagt Christus nicht nur: Qui facit pec-  
 catum, servit peccato, Der eine  
 Sünde thut / der dienet der Sün-  
 de. Darnach sagt / Servus est peccati,  
 er ist ein Diener der Sünde. Dann  
 sagt der Hail. Petrus gar recht zu die-  
 sem Vorhaben saget / so lautet das Ge-  
 sag: A quo quis superatus est, hu-  
 jus servus est, von dem einer über-  
 wunden worden / dessen Knecht ist  
 er. Petr. 2. v. 19. Mache / was du  
 nicht / so ist es dir doch nicht möglich / das  
 du diese arbeitsame Dienstbarkeit wie-  
 derum dir legest / wann du einmal  
 davon gefallen bist. Es ist die Gnade  
 Gottes zu von nöthen. Und noch  
 über das was für eine Gnade? Die je-  
 ne widerende Gnade / welche dir  
 in Pettenhaus nicht schuldig ist zu ge-  
 ben. Ego Dominus Deus vester.  
 qui contregi catenas cervicum ve-  
 strarum, ut incederetis recti, Ich  
 bin der Herr / euer Gott; Ich ha-  
 be die Ketten eurer Hälse zerbro-  
 chen / das ihr habt können aufrecht  
 dahier gehen. Levit. 26. v. 13. Wann  
 man also ist / wie konst du läugnen / das  
 man in diesem Stande ein rechter Knecht  
 ist?  
 Betrachte / es sey nicht allein un-  
 möglich / das du eine so erschreckliche  
 Dienstbarkeit von dir selbst widerum  
 ablegest / sondern es sey auch nothwen-

dig / das sie dich allezeit mehr und mehr  
 beschwere / indem du von einem Ubel al-  
 lezeit in ein größeres kommen wirst.  
 Dieses ist die Eigenschaft des Sün-  
 ders. Wann er nicht alsobald eine  
 Hülffe von der Göttlichen Gnade be-  
 kommt / so kan er von sich selbst nichts an-  
 ders thun / als täglich eine Sünde nach  
 der anderen begeben. Peccator adji-  
 ciet ad peccandum, Der Sünder  
 wird eine Sünde auff die andere  
 häuffen. Eccl. 3. v. 29. Und was  
 folget hernach daraus? Es folget / das  
 die Dienstbarkeit endlich in eine Scla-  
 verey verfehret wird. Hast du nicht  
 von vielen hören sagen / venundati  
 sunt, ut facerent malum? Sie sind  
 verkauft worden / damit sie Böses  
 thäten? 1. Mach. 1. v. 16. Wer sind  
 aber dieselbigen? Die üble Gewonhei-  
 ten an sich haben. Es sind etliche der-  
 massen zu einem Raub ihrer Begierlich-  
 keit worden / das sie keine Macht mehr  
 haben zu widerstehen. Ja wann die  
 Begierlichkeit unterläset / sie ferner  
 anzutreiben / was fangen diese arbeitsa-  
 men Menschen an? Es wird die Be-  
 gierlichkeit von ihnen selbst angetrie-  
 ben. Concupierunt concupiscen-  
 tiam, Sie haben die Begierlichkeit  
 begehrt. Psal. 105. v. 14. Sie wecken  
 sie auff / sie reizen sie an / sie lauffen ihr  
 nach. Abierunt post pravitatem  
 cordis sui, Sie sind der Bosheit ih-  
 res Hergens nachgegangen. Hier.  
 9. v. 14.

9. v. 14. Sie verlangen zu sündigen / wann sie auch schon nicht können. Ut inique agerent, laboraverunt, Sie haben sich bemühet / auff daß sie sündigten. Hier. 9. v. 5. O wie recht hat dennach Christus gesagt / qui facit peccatum, servus est peccati, der eine Sünde begehet / der ist ein Knecht der Sünde; dann der sündiget / ist nicht allein selbst ein Knecht seiner unordentlichen Begierlichkeit / sondern auch ein Slave. Carnalis est venundatus sub peccato, Der Fleischliche ist unter die Sünde verkauft. Rom. 7. v. 14. Und also muß er von einem Ubel allezeit in ein größeres Ubel fallen.

4. Betrachte / wie groß die Unglückseligkeit des jenigen sey / welcher sich in einem solchen Stand befundet. Es ist genug geredt / daß allein gesagt wird / Servus est, er ist ein Knecht / und also folglich aller seiner Güter / nehmlich seiner Ehre / seines Nutzens / und seiner Lust beraubt. Er ist beraubt seiner Ehre; die weil auff Erden nichts unedlers ist / als wann einer ein Slave wird. Vide, Domine, & considera, quoniam facta sum vilis, O Herr / siehe / und schau / wie veracht ich worden bin; sagte die betrubte Stadt Jerusalem / als sie eine Slavein worden. Thr. 1. v. 11. Er ist beraubt seiner nützlichen Güter; die weil ein Slave aus seiner Eigenschaft über nichts eine Herrschaft hat / auch so

gar nicht über sich selbst / und dennach arbeiten ohne einigigen Lohn. Servies inimico tuo in omni potentia, Du wirst deinem Feinde dienen in aller Armuth. Deur. 28. v. 48. Er ist beraubt seiner lustlichen Güter; dann sein Leben besteht in nichts anders / als darinnen / daß er arbeite / und hernach geprügelt werde / wie es denen Jiden unter dem Könige Pharao geschahen. Flagellatus est ab exactoribus Pharaonis, diebus; quare non impletis mensuras laterum, sicut prius, nec hodie? Sie sind gegesselt worden von denen Werkmännern des Pharaons / und ward zu ihm gesagt; warum habt ihr heute noch gefiern euer gegessenes Gewerck in Ziegeln gethan zu werden hin? Exod. 5. v. 14. Bedenket dieses wol / so wirstu sehen / daß ein Slave eines Sünders eben also / ja noch schlimmer beschaffen sey. Erstlich die weil ein Slave um so viel verächtlicher ist / als ein verächtlicher Herr ist / und ein verächtlicher Herr aber auch ein Mensch haben / als seine eigene Begierlichkeit? Es ist eben so viel / als einem Diebe dienen / nehmlich dem menschlichen Theile / welchen der Mensch sich hat; Carnalibus desideris, 1. Pet. 2. v. 11. Zum andern / die weil ein Slave endlich durch die Treueit / die er

dem Herrn erweist / kan hoffen die  
 Freiheit zu erlangen / wie es dem Jo-  
 schi / dem Esdras / und dem Daniel  
 geschehen ist. Aber ein Sünder / ie-  
 oder er seiner eigenen Begierlichkeit  
 gemüthet / ie mehr ist er versichert /  
 das er muß ein Slave / verbleiben /  
 und also kan er nichts anders verdienen /  
 als allezeit schärfere und schärfere Ket-  
 ten. Servus inimico tuo in omni  
 parata. Du wirst deinem Feinde  
 in aller Armuth dienen; wie oben  
 geschrieben. Und dieses ist gleichwohl  
 noch nichts; dann was wird er noch  
 mit dir anfangen? Et ponet jugum  
 ferreum super cervicem, donec te  
 carere. Er wird ein eisernes  
 Joch auf deinen Hals legen / bis er  
 dich vernichtet. Deut. 28. v. 48. Drit-  
 tens: weil ein Slave / wann er schon  
 an dem Leibe leydet / endlich durch die  
 Tugend machen kan / das er in seinem  
 Dienste fröhlich / und keiner Dienst-  
 weise unterworfen sey; Der Sün-  
 der aber leydet mehr an dem Gemü-  
 the als an dem Leibe: dann er hat von

seinem bösen Gewissen nichts anders  
 zu gewarten / als Verweiß / Schmach  
 und Geißel. Arguet te malitia tua  
 & avertio tua increpabit te. Deine  
 Bosheit wird dich straffen / und  
 deine Abtretung wird dich schelten.  
 Hier. 2. v. 19. In einer ieden Sünde  
 seynd zwey Dinge / nemlich die Ab-  
 wendung von dem Guten / und der  
 Anhang zu dem Bösen. Diese seynd  
 die zwey greulichsten Höllen-Göttin-  
 nen / welche den Sünder in die Wette  
 geiffeln. Siehe derothalben / das ein  
 ieder / der sündigt / nichts anders seyt  
 als ein Slav. Qui facit peccatum.  
 servus est peccati. Wer eine Sünde  
 begibet / der ist ein Knecht der Sün-  
 de; dann er ist nicht nur ein Slave /  
 sondern der armseeligste Slave / der  
 auff Erden kan gefunden werden. Er  
 ist ein Slave nicht dem Leibe nach /  
 sondern der Seele nach. Anima eo-  
 rum in captivitate ibit. Ihre  
 Seele wird in die Gefangenschaft  
 gehen. Isa. 46. v. 2.

XVII. Junius.

Junius alter docet, & non acquiescit sanis sermonibus Domini  
 nostri Jesu Christi & ei, quæ secundum pietatem est, doctrinæ; su-  
 pebus est, nihil sciens, sed languens circa quaestiones,  
 & pugnas verborum.

Wann einer anders lehret / und nicht beyfället denen heylsa-  
 men Worten unsers Herrn Jesu Christi / und derjenigen Lehre / die der  
 Herr gelehret hat / ähnlich ist; der ist hoffärtig / und weiß nichts / sondern  
 er hält sich auff in Fragen und Wortstreiten. 1. Tim. 6. v. 3.

Junius

¶ 11

i. 136



9. v. 14. Sie verlangen zu sündigen / wann sie auch schon nicht können. Ut inique agerent, laboraverunt, Sie haben sich bemühet / auff daß sie sündigten. Hier. 9. v. 5. O wie recht hat dennach Christus gesagt / qui facit peccatum, servus est peccati, der eine Sünde begehet / der ist ein Knecht der Sünde; dann der sündiget / ist nicht allein selbst ein Knecht seiner unordentlichen Begierlichkeit / sondern auch ein Slave. Carnalis est venundatus sub peccato, Der Fleischliche ist unter die Sünde verkauft. Rom. 7. v. 14. Und also muß er von einem Ubel allezeit in ein größeres Ubel fallen.

4. Betrachte / wie groß die Unglückseligkeit des jenigen sey / welcher sich in einem solchen Stand befundet. Es ist genug geredt / daß allein gesagt wird / Servus est, er ist ein Knecht / und also folglich aller seiner Güter / nehmlich seiner Ehre / seines Nutzens / und seiner Lust beraubt. Er ist beraubt seiner Ehre; die weil auff Erden nichts unedlers ist / als wann einer ein Slave wird. Vide, Domine, & considera, quoniam facta sum vilis, O Herr / siehe / und schau / wie veracht ich worden bin; sagte die betrubete Stadt Jerusalem / als sie eine Slavein worden. Thr. 1. v. 11. Er ist beraubt seiner nützlichen Güter; die weil ein Slave aus seiner Eigenschaft über nichts eine Herrschaft hat / auch so

gar nicht über sich selbst / und dennach arbeiten ohne einigigen Lohn. Servies inimico tuo in omni pericula, Du wirst deinem Feinde dienen in aller Armuth. Deur. 28. v. 48. Er ist beraubt seiner lustlichen Güter; dann sein Leben besteht in nichts anders / als darinnen / daß er arbeite / und hernach geprügelt werde / wie es denen Jiden unter dem Könige Pharao geschahen. Flagellatus est ab exactoribus Pharaonis, diebus; quare non impletis mensuras laterum, sicut prius, nec hodie? Sie sind gegesselt worden von denen Werkmännern des Pharaons / und ward zu ihm gesagt; warum habt ihr heute noch gefiern euer gegessenes Gewerck in Ziegeln gethan zu werden hin? Exod. 5. v. 14. Bedenke dieses wol / so wirstu sehen / daß ein Slave eines Sünders eben also / ja noch schlimmer beschaffen sey. Erstlich die weil ein Slave um so viel verächtlicher ist / als ein verächtlicher Herr ist / und ein verächtlicher Herr aber auch ein Mensch haben / als seine eigene Begierlichkeit? Es ist eben so viel / als einem Diebe dienen / nehmlich dem menschlichen Teufel / welchen der Mensch selbst hat; Carnalibus desideris, 1. Pet. 2. v. 11. Zum andern / die weil ein Slave endlich durch die Treueit / die er